

Aviaturmagazin.de
**Inselhüpfen zum
 Karneval in
 Trinidad**



AVIATOR

Calypso-Rhythmus der Steel-Bands in der Karibik

Während bei uns die Flugsaison noch auf sich warten lässt, fliegt unsere Redakteurin Ingrid mit **PiloTours** von St. Augustin in die Karibik. Erleben Sie durch ihr Reisetagebuch die karibische Wärme an den weissen Stränden der wie an einer Perlenkette aufgereihten Inseln der Bahamas, Dominikanische Republik, Virgin Islands, Antigua, Martinique und Grenada.



Ingrid's Reisetagebuch

Sonntag, 4. März 2012 - 05:28 Uhr

Karibikflug



Die Crew: 7 Piloten, 2 PAX

02.03.2012

Unsere Stationen der Rückroute sind die Exuma Islands, New Providence Island mit Nassau, Berry Islands, Grand Bahamas mit Freeport, Fort Pierce mit Zwischenlandung, dann Melbourne Beach, Daytona Beach und schließlich St. Augustine.

Heute ist unser längster Flug mit 3 ¼ Stunden nach Fort Pierce und weitere 1 ¼ Stunden bis St. Augustine. Wir rollen zum Customs und haben die schnellste US Immigration aller Zeiten. Erst wird unser Flugzeug von außen mit irgendeinem Kasten untersucht (Geigerzähler?). Wir laden dann das ganze Gepäck auf einen Trolley und rollen zur Kontrolle. Hier werden wir nett und freundlich abgefertigt. Auf die Frage, ob wir 10.000 US Dollar in bar einführen, sage ich nur: My briefcase is empty. Stempel,

Toilette, Klamotten wieder einpacken und ab zum Airport Tiki, der FBO hier mit Restaurant. Und damit haben wir den ersten US-Burger intus.

Nun machen wir den letzten Start dieser Reise. Wir flüchten gleich über das Wasser aus dem Wirrwarr der Kontrollzonen und nuscheln Controller. Über Wasser fühlen wir uns ja ziemlich wohl. Der Ostküste Floridas folgen erreichen wir Cape Canaveral mit den alten Saturn V-Abschussrampen und der langen Piste für den Shuttle. Beeindruckend, wie die diesen Kachelofen im Segelflug so galant da runter bringen. Hinter Daytona Beach gehen wir in den Sinkflug und nähern uns der Küste. Hier können wir mal wieder schauen und fotografieren. Nur noch 50 NM nach St. Augustine. Die Rückenlehnen sind hochgeklappt und der Service schnallt sich an.

So ein Inselhüpfen kann ich jeder Pilotin und jedem Piloten nur empfehlen. Der Spaß ist zwar nicht ganz billig, aber es lohnt sich auf jeden Fall!

Nach der Ankunft bei den Florida Flyers holt uns der Anfang der Reise wieder ein. Wir hören, dass der Überführungspilot der Austauschmaschine von den US-Behörden ein dickes Strafgeld aufgebremst bekommen hat. Der Arme soll 10.000 US Dollar nur dafür bezahlen, dass der einen Fehler mit der eAPIS gemacht hat. Er hatte nachts um 2 Uhr keine Telefonverbindung von Freeport in die USA bekommen und sich nicht in Ft. Lauderdale angekündigt. Da er einfach so losgeflogen ist, hat der damit die US Grenze verletzt. Und das sind die Behörden völlig humorlos.

Den Fehler mit der Fahrwerkshydraulik von der ersten Maschine wurde nicht gefunden. Erstaunlicherweise funktionierte das Fahrwerk seit der Rückkehr aus Freeport in Florida wieder einwandfrei. Es wurde von den Mechanikern erst getestet und die Maschine wurde danach genauso einfach weiter geflogen. Ein deutscher Mechaniker meinte dazu, dass ihm solche kuriosen Hydraulikprobleme aus eigener Erfahrung bekannt seien. Erst klemmt es, dann wird es zerlegt und ohne erkennbare Probleme wieder so zusammengebaut und es funktioniert.

Unsere Fliegerkameraden Peter und Markus machten auch noch Bekanntschaft mit den US Behörden. In West Palm Beach bekamen sie vom Tower nach der Landung Anweisung, zur General Aviation zu rollen. Und der Tower hat immer Recht. Nun machten sie die verständlichen Fehler, einen Bein auf dem heiligen US Boden zu setzen. Das darf man aber nur im Bereich des Customs / der Immigration. Sie hätten weiter rollen müssen, dann wäre es OK gewesen. Ein übel gelaunter Zollbeamter nahm sich unseren armen Kollegen zur Brust. Offensichtlich wusste er schon, was schief gelaufen ist. Es gab eine schriftliche Verwarnung, die Markus gegenzeichnen musste, was für zukünftige US Einreisen kein Pluspunkt ist. Besonders, wenn man geschäftlich viel hier zu tun hat.

Abends trafen wir uns im Hotel wieder. Peter und Hermann waren schon weiter unterwegs und die restlichen glorreichen Sieben liefen bei angenehmen Temperaturen zum Restaurant Raintree. Ein sehr schöner Abschluss der spannenden Flugreise, die viel zu schnell zu Ende ging.

Samstag, 3. März 2012 - 23:21 Uhr

Karibikflug



Pittstown Lobsterlokal neben der Runway am Strand

01.03.2012

Die Gruppe schlägt heute verschiedene Richtungen ein. Während wir noch einen Rundflug nach San Salvador Island und Crooked Island machen wollen, vielleicht sogar zu den Exumas, fliegen die Piper mit Pierre und Simone und eine Cessna mit Peter und Markus nach Key West. Erich und Hermann eilen IFR nach St. Augustine zurück.

Egolf, Howy und ich haben noch nicht genug vom Fliegen. Joel ruft für uns auf Crooked Island an und meldet uns für das Lobster Essen an. Unser erster Leg geht in Richtung San Salvador Island über Rum Cay. Dort machen wir einen Überflug in 300 ft und entdecken eine Cessna rücklings auf dem Vorfeld. Wie das wohl passiert ist? Sieht eher nach einem Sturmschaden aus. Das Seitenruder liegt 4 m neben der Maschine und der Prop sieht aus, wie eine Banane.



Weiter geht es nach San Salvador, wo wir einen weiteren Überflug machen. Und weil das Essen wartet, geben wir Gas, um nach Crooked Island zu kommen. Bald kommt der Leuchtturm vor der Küste in Sicht. Hier leben 300 Selen, 6 Lehrer für eine Elementary-School und eine High-School. Vergangenes Jahr kam im August ein schwerer Hurricane, der auf dieser kleinen Insel großen Schaden hinterlassen hat. Mittlerweile ist alles so gut wieder her gerichtet, dass man es kaum glauben kann.

Nach einem tiefen Landeanflug und einer kurzen Landung hinterm dem Strand, treffen wir beim Essen ein sympathisches amerikanische Pärchen. Sie leben in Kalifornien, haben aber auf den Exumas ein Haus und fliegen mit einer Cessna 172 durch die Gegend. Im Gepäck nur ein paar Taucherbrillen, Schnorchel und Kamera.

Nach dem Essen fliegen wir weiter zur Südspitze von Long Island zum Deadmans Cay, machen einen Touch and Go und nehmen Kurs auf die Exumas. Noch vor dem Kontrollraum von Exuma International drehen wir über einer riesigen Ansammlung von Seegelbooten ab nach Stella Maris.

Hier erwartet uns das Taxi zum Sundowner. Peter, der Mitbegründer des Resorts führt uns persönlich zu den Ruinen einer alten Plantage und erzählt uns viel Wissenswertes von Geschichte und Botanik der Insel. Beim Sonnenuntergang wird die gute Jamaica-Rum-Flasche geöffnet und wir erfahren noch viel interessantere Geschichten. Als die Mücken, Mosquitos, No see hims und anderes Getier anfangen, uns zu plagen, rät er uns, den guten Tropfen zum Einreiben zu verwenden. Der wirke von innen und von außen!

Abends machen wir die Flugvorbereitung für den letzten und längsten Flug der ganzen Reise. Leider in die falsche Richtung, denn bald ist alles vorbei. Der Billardtisch wird zum Kartentisch umfunktioniert und die Garmins programmiert.

Samstag, 3. März 2012 - 06:01 Uhr

Karibikflug



Stella beaufsichtigt das Personal

29.02.2012

Der Flug heute wird noch einmal eine besondere Herausforderung. Wir fliegen zuerst von Catey zum Auftanken nach Puerto Plata und dann weiter nach Long Island zum Stella Maris Resort. Dort sind zwei Tage Erholung angesagt. Unser bestelltes Taxi vom Vortag muss unvermittelter Dinge wieder abziehen. Dafür bekommen wir zwei nagelneuen Taxen a 85 US Dollar. Schlechte Absprache. In El Catey regnet es heftig. In der kleinen Abfertigungshalle wimmelt es von Menschen. Es dauert, bis wir dann im Regen zu unseren Maschinen marschieren dürfen. Beim Sortieren meiner Siebensachen im Flieger passiert ein Malheur. Meine Kamera fällt auf den Beton. Dabei habe ich noch Glück. Ein paar Kratzer am Boden sind mir egal, aber das Batteriefach ist offen. Es lässt sich aber noch schließen und die Kamera leistet auch weiter gute Dienste.

Pierre lässt um 10:25 Uhr den Motor an. Als er sich beim Tower meldet, bekommt er die Information, dass er erst ab 11:45 Rollen darf. Er stellt frustriert auf Anweisung den Motor ab, wohlwissend, dass dieser mit der leeren Batterie nicht gleich wieder anspringen wird. Es gilt wie immer: der Tower hat immer Recht. Er versucht am Platz eine Starthilfe zu organisieren. Als er dann durch den Regen über das Vorfeld bis zu den Mechanikern läuft, überlegen diese dann auch, wirklich mal vorbei zu kommen. Alles in karibischer Geschwindigkeit. Frustriert und nass versucht





er noch mal einen Trick und dreht den Prop zweimal in Drehrichtung durch, steigt ein, startet und der Motor läuft. Der Einweiser verscheucht die nun herannahende Hilfe mit Generator.

Der Flug nach Puerto Plata war die reinste Waschküche. In 800 ft mussten wir uns um und durch die Schauer kämpfen. Das ging nur über Wasser, weil da keine Hindernisse lauern. Das Glück blieb uns aber treu. Puerto Plata hatte das Loch vom Dienst genau über dem Platz.

Die Abfertigung in Puerto Plata dauert zwei Stunden. Erst muss die Tanksäule flott gemacht werden, dann kommt der Zoll zum Flieger und lässt alles Gepäck ausladen. Anschließend wird tatsächlich jeder Koffer u.a. auf Drogen durchsucht. Den Jungs ist gerade nicht nach Fotos zu Mute. Egal. Ich schnapp mir den einen, hake mich unter, ein Lächeln ging durch die Gesichter und schon sind die beiden sogar stolz, dass wir uns zusammen fotografieren lassen. Geht doch!

Zum Schnäppchenpreis von 7,9 US Dollar pro Gallone sind die Flieger jetzt voll bis unter den Rand.

Das Wetter ist jetzt sogar schon richtig gut geworden. Das geht hier immer flott. Bei Sonne starten wir und folgen der Küste bis Haiti in 1000 ft Höhe.

Die Strecke bis Stella Maris / Long Island dauert 3 ½ Stunden. Auf dem Weg dahin liegt die Insel Inagua. Dort fliege ich in den Wolken, um die Wolken und über die Wolken und kurve herum, dass es eine wahre Freude ist.

Weiter geht es mit Kurs nach Long Island. Wir erkennen Crooked Island auf der rechten Seite im Dunst und ich will dahin. Denn: in der Bahamas-Bibel ist ein tolles Foto und es soll dort den Lobster direkt im Restaurant neben der Piste geben.

Von hier aus geht es nun zur Insel Long Island, die in Ihrer Geografie Ihrem Namen alle Ehre macht. Nun sind wir in der Zeitzone von New York angekommen und gewinnen dadurch eine Stunde. Um 18:00 Uhr landen wird auf der 13 und werden schon vom Taxi erwartet.

Das Stella Maris Resort kennen wir schon von der Hintour und freuen uns darauf. Es ist schon eine besondere Anlage, die in der zweiten Generation von zwei deutschen Familien betrieben wird. Mit schönen Zimmern und Blick durch die Palmen zum Meer vermisst auch niemand einen Fernseher. Begrüßt wird man mir Rum Punsch und abgeschlossen werden die Türen höchstens von Innen. Der Inselhund Stella begrüßt die Flieger mal auf dem Vorfeld, mal beim Customs oder irgendwo im Resort. Sie gehört niemandem und allen.

Wir haben es mal wieder pünktlich zur wöchentlichen Rum Punsch Party geschafft. Es gibt Live-Musik, die Gäste tanzen, es wird eine Vorspeise verteilt und die Stimmung ist fröhlich und ausgelassen. Nun geht es zum Abendessen.

Howy hält eine kleine Rede über die drei Wochen Inselhüpfen und Egolf bekommt für die gute Organisation ein T-Shirt von uns, auf dem die gesamte Route zu erkennen ist. Das tröstet vielleicht über das beschädigte Garmin hinweg. Heute falle ich todmüde ins Bett.

Mittwoch, 29. Februar 2012 - 03:31 Uhr

Karibikflug



Restaurant unter Palmen

27.02.2012



Bauvorbereitungen irgendwelcher Art sind nicht auszumachen, aber wir laufen schon einmal vom Hotel zu den Flugzeugen. Unser PAX fliegt fremd. Skandalös! Pierre nimmt ihn in seiner Piper PA 28 mit. Während die beiden im Eiltempo in Richtung Samana abdüsen, fliegen Egolf und ich in Richtung Santiago ins Landesinnere. Leider gehen die Wolken dort zu Fuß. Die Basis liegt auf den Bergen in 1000 ft auf. Hier kommen wir nicht sicher über das Gebirge. Wir müssen in Richtung Küste abdrehen. Mit einem Abstand von nur drei bis fünf Minuten landen wir dann mit drei Maschinen, die aus verschiedenen Richtungen kommen, in El Catey. Das hatten die bestimmt noch nicht so oft.

Das Taxi aus El Portillo holt uns ab. Wir tuckern über die Neubaustraße, die hier quer durch den Berg gebaut wurde. An einem Aussichtspunkt knipsen wir ein paar Bilder und tuckern weiter. In einem Ort wendet der Fahrer, weil er Markus von einem Geheimitipp erzählt hat. Dem gehen wir jetzt nach. Ein Restaurant unter freiem Himmel, wo es frischen Lobster und frischen Fisch geben soll. Es ist sehr ursprünglich. Gekocht wird mit Holz einem offenen Feuer, gegrillt wird genauso und die Lobster schwimmen noch im Wasserfass herum. Es schmeckt alles ganz vorzüglich. Erich lässt sich sogar dazu hinreißen zu sagen: der beste Lobster der ganzen Reise. Und er kennt sich wirklich damit aus. Wir bestellen als Getränk eine Virgin Colada in der ausgehöhlten Ananas, deren Saft ganz süß schmeckt.

Morgen verbringen wir die Zeit am Strand und genießen die Annehmlichkeiten des Hotels. Die Flieger bleiben am Boden. Der Flug auf die Bahamas wird dafür noch lang genug.

Mittwoch, 29. Februar 2012 - 03:20 Uhr

Karibikflug



Palmenstrand in der Bucht von Samana

26.02.2012

Einen glücklichen Tagesanfang hatte Erich im Casino nach dem Frühstück. Er riskiert einen ganzen Dollar beim Einarmigen Banditen und wurde mit dem horrenden Gewinn von einem Dollar und fünf Cent belohnt. Nach einer absolut problemlosen Abfertigung bei Million Air starten wir pünktlich in San Juan und nehmen Kurs auf die Dominikanische Republik. Der Küste Puerto Ricos folgend, erreichen wir bald das offene Meer. Leider ist es sehr dunstig, weil es morgens stark geregnet hat. Nach eineinhalb Stunden Flug über das Wasser fliegen wir zur Südostküste der Dominikanischen Republik. Wir umfliegen die Südküste bei Isla Saona und müssen mal wieder Slalom durch die Schauer fliegen. La Romana fliegen wir der Küste folgend an, weil über Land zu viele Wolken und Schauer sind. Wir hören im Funk, dass Pierre bereits auf dem Anflug auf La Romana ist. Er bekommt die Landefreigabe. Kurz vor dem Aufsetzen bekommt er die Anweisung durchzustarten, weil noch eine Maschine auf der Landebahn stand. So musste er mit Vollgas wieder hoch ziehen und landete mitten im Schauer. Er flog gleich zur Küste, um die Orientierung zu behalten.

Markus und Peter sind genauso durch die Schauer geflogen. Erich und Hermann haben kein Problem. Sie fliegen IFR. Ich umflog die Schauer und bis ich zur Landung ansetzte reichte die Sicht am Platz aus, um problemlos zu landen. Die Abfertigung erfolgt durch eine sehr nette Mitarbeiterin von swissport. Sie kümmert sich um alles und füllt sogar die



Immigrationformulare für uns aus. Sie ist bei der Frage nach dem Piloten unserer Maschine ganz erstaunt, als ich meine Lizenz vorzeige.

Da im Regen nicht betankt wird, müssen wir zwei Stunden (ca. 4 karibische Minuten) warten, bis sich das Wetter bessert. Wir werden aber nett bewirtet und haben Zeit, unsere Papiere zu sortieren. Ein weiteres Mal hat Markus mit Charme und Sprachkenntnissen dafür gesorgt, dass alles wie am Schnürchen funktioniert.

Nach dem Start folgen wir wieder der Küste. Dieses Mal allerdings bei schönster Sicht und erkennen am Südzügel eine große Ansammlung von Motorbooten und Yachten am Strand. Beim Umkreisen erkennen wir viele Leute direkt am Strand. Wird wohl eine Party sein? Weitere sechs Boote nehmen mit Vollgas genau Kurs auf diesen Punkt. Da würden wir jetzt auch gerne mitmischen.

Weiter geht es entlang der Ostküste bis Punta Cana, wo neue Resorts und Orte entstehen. Auf dem Flughafen Punta Cana startet kurz vor unserem Überflug ein Airliner, ein weiter muss warten, bis wir wieder außer Reichweite sind. Wieder einmal kommen wir auch an der Bucht von Samana an und folgen dem längsten Palmenstrand der Welt. Nachdem wir dem Verlauf der Bucht komplett gefolgt sind, nähern wir uns dem kleinen Flugplatz El Portillo. Der ist gar nicht so einfach zu finden, denn vor der eigentlichen Schneise im Palmenwald gibt es noch eine breitere davor. Doch beim Anflug erkennen wir die Piste und halten direkt darauf zu. Es ist Augenmaß gefragt. Die Piste ist lang genug, aber auf der linken Seite sind gleich eine Straße und das Hotel und zur rechten Seite sind der Tower und der Palmenwald. Kein Problem. Wir landen als letzte Maschine. Die anderen stehen schon neben dem Tower und warten auf uns.

Die Besitzerin von Hotel und Platz kommt auf uns zu und erklärt uns, dass ab morgen Nachmittag der Platz für drei Monate gesperrt wird. Wir müssen als morgen Umparken und 8 Meilen nach El Catey fliegen. Jetzt geht es aber erst einmal um den Platz herum mit dem Sammeltaxi in das Hotel neben der Piste. Ein Superluxus-Hotel direkt am Strand. Das Grand Bahia Principe El Portillo hat einen super Service, nette Mitarbeiter und eine sehr gepflegte Anlage. Wir dürfen zwei Tage hier entspannen und genießen.

Dienstag, 28. Februar 2012 - 17:03 Uhr

Karibikflug



San Juan TJIG

25.02.2012

Heute ist Samstag und wir sind noch eine Woche unterwegs. Der Flug führt uns über St. Marin und die Virgin Islands nach Puerto Rico. Leider bekommen wir nicht überall Internetanschluss, so kann der Bericht nicht täglich aktualisiert werden.

Die Hauptstadt Antiguas ist St. Johns und hat 40.000 Einwohner. Sie ist einer der ältesten Handelsorte der Karibik. Ein relativ sichere, aber keine reiche Stadt. Dafür gibt es an jeder Ecke eine Kirche. Die Häuser sind einfach, aber bunt und liegen zwischen den Palmen verstreut. Beindruckend sind die vielen schönen Buchten. Eine rasante Taxifahrt bringt uns zum V C Bird International Airport. Dort haben wir die freundlichste und schnellste Abfertigung der Reise. Wir loben und die Mitarbeiter, die sich darüber auch sehr freuen.

Wir schlagen Westkurs ein und überqueren St. Kitts & Nevis. In nordwestlicher Richtung streifen wir St. Eustatius und nehmen einigen



Schauern über Wasser ausweichend Nordostkurs auf St. Bathelemy. Dort machen wir einen Bogen um eine startende Maschine auf TFFJ, einem kleinen Platz mit Starttrichtung am Ort vorbei direkt aufs Meer. Wir bekommen nur wenige Meilen weiter nordöstlich vor St. Martin eine Genehmigung zum Überflug über Grand Case TFFG, nachdem wir kurz eine 360 geflogen sind. In nur 500 ft Höhe mit 120 Knoten rauschen wir durch die Hügel über den Strand und lassen den Princess Juliana Airport links von uns und die Insel Anguilla rechts von uns. Hier haben wir gerade die Hoheitsgebiete Frankreich, der Niederlande und Groß Britanniens überflogen. So schnell geht das.

Wir müssen täglich 3 Flugstunden an den Vercharterter Florida Flyers bezahlen. Besser ist es, diese auch zu verfliegen und nicht nur zur vergeuden.

Der ganze Flug war leider sehr dunstig und Ego verdient ein großes Lob für den Funk. Die Controller sind mit Akzent oft schwer zu verstehen. Dunst hin, Funk her, der Anflug auf Puerto Rico ist schon wieder etwas Besonders, weil wir im Tango Verfahren durch den kontrollierten Luftraum geschleust werden. 2000 ft Höhe halten und exakte Kurse fliegen. Schöne Übung. Als wir San Juan Isla Grande TJIG erreichen sind wir bereits in einer großen eckigen S-Kurve um den großen Flughafen Luis Muñoz Marín TJSJ geleitet worden. Um das alte San Juan herum nehmen wir den Queranflug auf und befinden uns schnell im Endteil. Mit einer langen Landung setzen wir sanft auf und verlassen die Bahn neben den Kreuzfahrtschiffen, um vor dem Zoll zu parken.

Wir freuen uns schon auf den Kaffee bei Million Air und die netten Leute dort. Wir werden sogar nach der Immigration von Ihnen zum Hotel Hilton Conrad gebracht. Die Flieger werden vom Pusher um geparkt. Rundumsorglosservice. Die beste FBO auf der ganzen Reise.

Dienstag, 28. Februar 2012 - 16:39 Uhr

Karibikflug



Catamaran Hotel in St. Johns (Antigua)

23.02.2012

Heute bleiben die Flieger am Boden und wir entspannen am Strand, besorgen Devisen für den teuren Sprit und Gebühren. Ein ruhiger Tag, um die Seele baumeln zu lassen und abends lecker im Spinnaker essen zu gehen. Geheimtipp!

24.02.2012

Der heutige Flug führt uns über kleinen Antillen Martinique, Dominica, Guadeloupe nach Antigua.

Hermann lässt seine Dokumente im Safe und muss von Flughafen mit dem Taxi zurück ins Hotel fahren. Der Flug war nicht so spektakulär. Bei der Zwischenlandung in Martinique ist es im Anflug recht ruppig. Wir sind weiter auf das Meer hinaus geflogen, um Schauer zu umfliegen und hatten Wind bis zu 25 Knoten. Nach drei Startversuchen war die Batterie von Pierres Piper leer. Doch mit Starthilfe von Air Caribe kam auch er weiter. Hier treffen wir auch den netten Ambulanzflieger wieder, den wir auf dem Vorfeld von Bishop Airport (Grenada) kennen gelernt haben. Er gab uns eine Menge guter Tipps für den Anflug auf Antigua und das Handling dort. Ganz wichtig: durch die Hügel in der Nähe der Landebahn 07 und den konstant starken Winden dort, gibt es böse Windscherungen und man sollte lieber etwas höher anfliegen.



Zwei Airliner mussten auf uns kleine Maschinen warten, bis alle gelandet waren. Die waren nur wenig glücklich darüber und konnten sich auf dem Funk kaum zurückhalten, ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen.

Wir fahren mal wieder mit dem Sammeltaxi zum Hotel. Das Catamaran Hotel liegt im Yachthafen Falmouth Harbour in St. Johns. Hier in Antigua soll es 365 Strände geben, also für jeden Tag im Jahr einen anderen. In Sichtweite liegt ein schickes offenes Restaurant mitten zwischen den Luxusyachten. Dort residiert ein Italiener, der auch ein Restaurant in München hat. Es gibt hausgemachte Pasta und Nachspeisen, frischen Fisch und leckeren Cappuccino.

Hier müssen wir auch mal wieder Erste Hilfe leisten. Peter hat sich bei Rasieren eine kleine Arterie am Kinn aufgeschnitten. Die Blutung will nicht aufhören, aber die aufmerksame Kellnerin hat ein Hausmittel dagegen. Er presst eine Serviette voller Salz ans Kinn. Das dauert eine halbe Stunde, aber dann ist die Blutung endgültig gestillt.

copyright 2011 by aviatormagazin.de